



# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Käthe-Kollwitz-Grundschule in Nauen

Visitationstermin	06.-08.12.2017
Schulträger	Stadt Nauen
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	15
4 Merkmal Ganzttag .....	17

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.kaethe-kollwitz-nauen.de](http://www.kaethe-kollwitz-nauen.de) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=103639>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

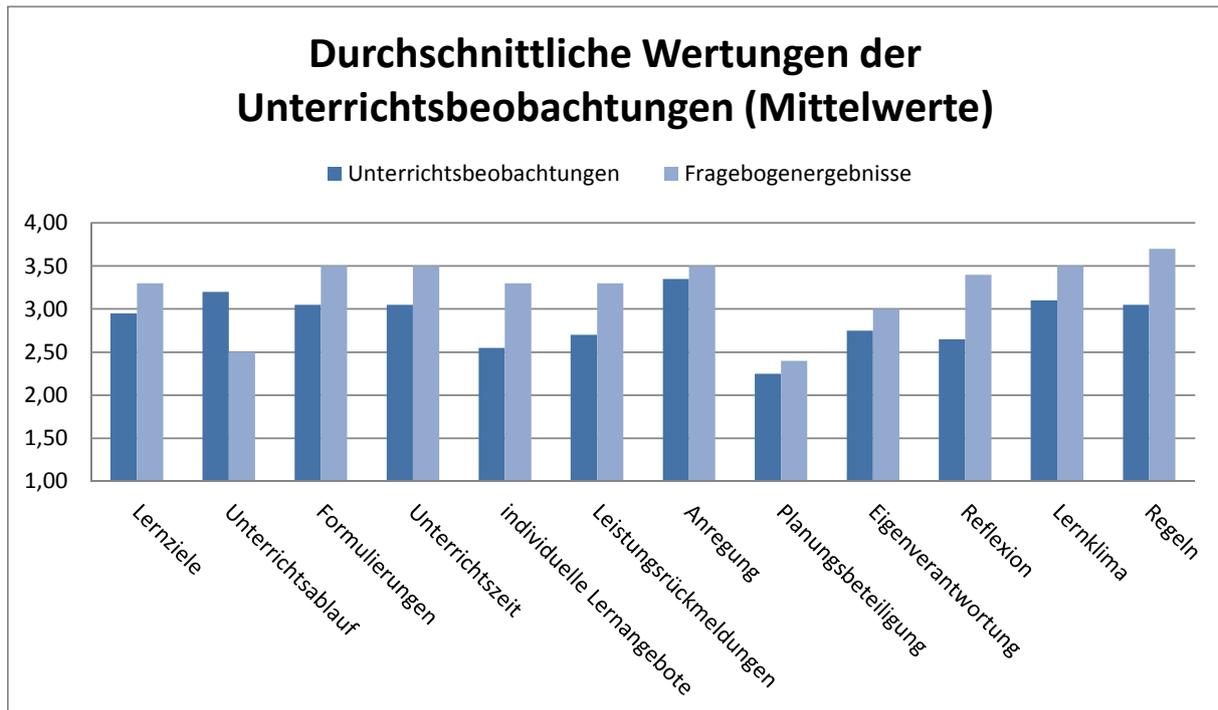
### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte benannten mehrheitlich die Ziele der Unterrichtsstunde bzw. Schülerinnen und Schüler konnten solche auf Nachfrage benennen und wussten, was zu tun war. Damit verbunden erfolgte die Information zu den geplanten Unterrichtsschritten, in einigen Fällen wurden diese an der Tafel visualisiert und der Fortgang des Lernprozesses gekennzeichnet. Die Erklärungen der Lehrkräfte waren an die Lerngruppen angepasst, Arbeitsaufträge inhaltlich klar. Die Unterrichtszeit wurde weitgehend als aktive Lernzeit genutzt. Die Unterrichtsblöcke begannen und endeten pünktlich, Materialien lagen bereit, die Planung der Lehrkräfte ermöglichte effektives Arbeiten.

### Differenzierung und Individualisierung

In nur der Hälfte des gesehenen Unterrichts boten die Lehrerinnen und Lehrer verschiedene Lernzugänge, qualitativ oder quantitativ unterschiedliche Aufgaben oder die Arbeit in gezielt zusammengesetzten Lerngruppen an. In etwa zwei Dritteln der Beobachtungen formulierten die Lehrkräfte individuelle Leistungsrückmeldungen und gaben lernförderliche Hinweise. Zu oft wurden Einschätzungen des Lernfortschritts allgemein für die gesamte oder einen Teil der Lerngruppe formuliert.

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### **Aktiver Lernprozess**

Den Lehrkräften gelang es immer, die Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Anschauungsmittel, problematisierende und an der Lebenswelt der Lernenden orientierte Aufgabenstellungen sowie illustrierende Beispiele zu aktivieren. An der Planung der Lernprozesse wurden die Schülerinnen und Schüler selten beteiligt. Nur gelegentlich konnten sie mitentscheiden, was sie wann und wie lernen wollen oder erhielten ergebnisoffene Aufgaben. Häufig jedoch boten die Lehrkräfte eine Auswahl von Alternativen bezüglich der Reihenfolge oder des Schwierigkeitsgrades der zu lösenden Aufgaben an. Die Lernenden konnten aus verschiedenen Hilfsmitteln wählen oder sich ihre Lernpartner aussuchen.

Zu selten beschrieben die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungswege oder korrigierten aufgetretene Fehler durch eigene Erklärungen bzw. mithilfe von Lösungsblättern. Auch Lernhindernisse oder Fortschritte im Lernprozess wurden in nicht ausreichendem Maße thematisiert.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte hatten die Lerngruppen im Blick. Sie nahmen durch die authentische Verwendung von Lob und Tadel Einfluss auf ein gutes Arbeitsklima. Sie motivierten durch die Äußerung positiver Erwartungen und verhielten sich wertschätzend gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Diese beachteten die vereinbarten Regeln, verhielten sich hilfsbereit und kooperierten aktiv in ihren Lerngruppen. Sehr selten auftretende Störungen wurden durch die Lehrkräfte professionell beendet.

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	4
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	3
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	4
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	4
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Frau Croux nimmt ihre Obliegenheiten als Schulleiterin umfassend wahr. Für die Unterstützung von Entwicklungsprozessen ist eine Steuergruppe etabliert. In der Konzeption zur Personalentwicklung und weiteren Dokumenten sind die Aufgaben der Lehrkräfte und mehrerer Teams beschrieben. Die Konzeption enthält eine langfristige Personalplanung. In der Konferenz der Lehrkräfte weist die Schulleiterin auf die Fortbildungsverpflichtung der Lehrkräfte hin. Sie empfiehlt entsprechende Veranstaltungen u. a. in Auswertung von Hospitationen. Die Lehrkräfte legen der Schulleiterin einen Nachweis über besuchte Fortbildungen vor. Frau Croux trägt Fürsorge für eine angemessene Stundenplangestaltung und spricht Lob und Anerkennung für geleistete Arbeit aus. Sie bedankt sich bei ihren Kolleginnen und Kollegen zu verschiedenen Anlässen.

Die Eltern sind über ihre Mitbestimmungsrechte informiert und wirken in den schulischen Gremien als stimmberechtigte bzw. beratende Mitglieder mit. Die Schülerinnen und Schüler nehmen diese Möglichkeiten in der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen bisher nicht wahr. Unter Anleitung der Schulleiterin bereiten sie die direkte Wahl einer Schülersprecherin bzw. eines Schülersprechers für die Schule vor. Die Schulleiterin plant die systematische Befähigung von Schülervereinerinnen und -vertretern, um ihre Verantwortung

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

als beratende Mitglieder in der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen wahrnehmen zu können. Sie steuert die Bearbeitung relevanter Themen in der Konferenz der Schülerinnen und Schüler, die zweimal im Schuljahr zusammentritt. Mit den Fachkonferenzvorsitzenden berät Frau Croux viermal im Schuljahr. Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit werden anlassbezogen kollektive Fallberatungen durchgeführt.

Die Ziele der Schulentwicklung und Arbeitsstände werden in allen Gremien und Teams umfassend berichtet bzw. diskutiert. Die Schulleiterin sorgt für Veröffentlichungen in der lokalen und regionalen Presse. Das Schulkonzept im Sinne eines Schulprogramms und der Schuljahresterminplan sind auf der Homepage veröffentlicht. Der Interventionsplan mit Arbeitsschwerpunkten des Schuljahres und monatlichen Aufgaben aller Personengruppen, Gremien und Teams wird in den Gremien erläutert. Frau Croux orientiert sich bei ihrer Sorge für umfangreiche Information und Kommunikation an der Schule an dem Grundsatz „Wissen durch Transparenz“. Kollegiale Fallberatungen tragen zu schneller und intensiver Verständigung bei. Beschlüsse sind in den Protokollen der Gremien mit Abstimmungsergebnissen ausgewiesen. Die Schulleiterin trägt für die Kenntnisnahme der Protokolle Sorge.

Ein zentrales Thema im Lehrkräftekollegium ist seit dem Schuljahr 2016/2017 die umfassende Etablierung der Medienbildung in der Schule und im Unterricht. Die Fachkonferenzen und Jahrgangsstufenteams 1–3 und 4–6 tragen für die Ausgestaltung und Umsetzung des schulinternen Curriculums Sorge. Die Schulleiterin erfragt in Gremien und Teams sowie informell die Ergebnisse bei der Umsetzung der bisherigen Planungen des Curriculums, um dessen Weiterentwicklung voranzubringen. Ein Hospitationskonzept soll Unterrichtsbesuche systematisch in die Qualitätsentwicklung einbinden.

Die Vertretungen von Unterricht werden den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend realisiert. Die Lehrkräfte stimmen Projekte, Exkursionen und Wandertage in den Jahrgangsstufen ab. Förderunterricht wird weitgehend von Streichungen zu Gunsten von Vertretungen im Regelunterricht ausgenommen, Fachunterricht für alle Klassen gesichert. Eltern werden bei absehbar langfristigen Vertretungen über die Elternvertreter bzw. Elternbriefe informiert. Der Vertretungsplan ist über die Homepage einzusehen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	4
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	4
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	4
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Neben der Umsetzung des schulinternen Curriculums steht seit dem Schuljahr 2014/2015 die inhaltliche Ausgestaltung der individuellen Lernzeit (ILZ) im Zentrum der Aufmerksamkeit des Lehrkräftekollegiums. Dazu wurden 2015 und 2017 Befragungen durchgeführt. Um die Fragebögen noch zielgenauer für die Eltern, Schülerinnen und Schüler zu formulieren, führte die Schulleiterin vor der zweiten Befragung in der Elternkonferenz eine Kartenabfrage durch und holte ein Feedback zu dem Thema ein. Das ermöglichte die präzise Formulierung von Indikatoren zur Darstellung des Entwicklungsstandes in Bezug zu den gesetzten Zielen. Die Durchführung der Evaluationen wurde in der Schulkonferenz beschlossen. Im Interventionsplan sind jeweils die Evaluationsmaßnahmen sowie ihre Auswertung terminiert, für deren Durchführung die Steuergruppe verantwortlich zeichnet. Zur Auswertung der Befragungen erstellten die Verantwortlichen je einen Bericht, der die Ergebnisse darstellt, zusammenfasst, interpretiert und Maßnahmen für die weitere Entwicklung vorschlägt. Die Evaluationsberichte wurden in der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz ausgewertet. Die 2017 überprüfte Neustrukturierung der Aufgaben für die ILZ wurde im Hausaufgabenkonzept festgehalten. Neben den Hausaufgaben sollen dort Aufgaben zur individuellen Forderung und Förderung gelöst werden. Außerdem stellen die Lehrkräfte frei wählbare didaktische Spiele bereit.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Wenngleich das selbstständige und das soziale Lernen als Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung festgelegt wurden, überprüften die Lehrkräfte ihr Handeln diesbezüglich noch nicht systematisch und nachvollziehbar. Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werten die Lehrkräfte in den Fachkonferenzen, überwiegend jedoch unter den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern aus. Eine Maßnahme aus Ergebnissen der zentralen Leistungsüberprüfungen soll im Fach Deutsch ein Methodentraining zum Erschließen von Aufgabenstellungen sein. In der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz wurden diese und andere leistungsbezogenen Daten, beispielsweise zu Bildungsgangempfehlungen oder Wiederholerrinnen und Wiederholern, bisher nicht in den Blick genommen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Pädagogische Grundsätze zur Förderung sind sowohl im Schulprogramm als auch im Förder- und im Trainingsraumkonzept festgehalten. Die Konzepte enthalten Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten usw. Neben dem sozialen und selbstständigen Lernen wurde als Entwicklungsschwerpunkt für das Schuljahr 2017/2018 in der Konferenz der Lehrkräfte die Lernberatung festgelegt.

Die Käthe-Kollwitz-Grundschule ist Stützpunktschule für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS). Hierfür sind zwei Lehrerinnen qualifiziert. Schülerinnen und Schüler mit zeitweiligen Schwierigkeiten im Lernen und mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in Kleingruppen und im gemeinsamen Unterricht zielgerichtet gefördert. In der ILZ der Jahrgangsstufen 1 bis 4 sowie teilweise bei der Hausaufgabenerteilung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernaufgaben. Die Hausaufgabenstunde ist für die Jahrgangsstufen 3 bis 6 ein freiwilliges Angebot, wird aber in Absprache von Lehrkräften und Eltern anlassbezogen auch verpflichtend festgelegt.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden in der Neigungs- und Leistungsdifferenzierung leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gefordert. Eine Arbeitsgemeinschaft (AG) Mathematik für Begabte wurde bis zum Schuljahr 2016/2017 durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Visitation wird hierfür eine neue Leitung gesucht. Die AG Sportwettkämpfe bereitet die in bestimmten Sportarten begabten Schülerinnen und Schüler zielgerichtet auf verschiedene regionale Wettkämpfe vor.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die 29 Arbeitsgemeinschaften bieten im Verständnis der Schulgemeinschaft nicht nur Möglichkeiten für spezielle Interessen, sondern auch für die individuelle Förderung leistungsstarker und begabter Schülerinnen und Schüler. Beispielhaft seien hierfür die Arbeitsgemeinschaften „Flötenspiel“ oder „Bilder mit Farbe ohne Pinsel“ genannt.

Grundsätze zur Beobachtung der Lernentwicklung sind in dem Dokument „Aufgaben der pädagogisch qualifizierten Lehrkräfte“ sowie im Förderkonzept festgelegt. Im Schuljahr 2015/2016 trafen die Lehrkräfte Absprachen zu den Inhalten und der Struktur der Portfolios in den verschiedenen Jahrgangsstufen. Individuelle Lernstandsanalysen (ILeA) mit den Materialien des LISUM<sup>2</sup>, die diagnostische Bilderliste und Online-Diagnosen werden als diagnostische Instrumente eingesetzt. Der Sonderpädagoge pflegt mit den anderen Lehrkräften eine enge Zusammenarbeit.

Neben dem Schulelternsprechtage ist zunehmend die Nutzung von Lehrersprechzeiten als Gesprächsangebot für Eltern üblich. Diese Zeiten sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrkräfte werten mit den Eltern die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie die Lernentwicklung und den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler individuell aus. Zwischen den Zeugnissen werden Zensurenübersichten mit Tendenznoten ausgegeben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Schulalltag Hinweise, wie sie ihre Leistungen verbessern können.

---

<sup>2</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	4
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Sowohl das Schulprogramm als auch das Fortbildungskonzept enthalten abgestimmte Grundsätze zur Fortbildung. Jährlich wird eine Fortbildungsplanung durch die Konferenz der Lehrkräfte und die Schulkonferenz beschlossen. In den Schuljahren 2015/2016 und 2017/2018 fanden Veranstaltungen zum Leben von Käthe Kollwitz im Willy-Brandt-Haus in Berlin und zu Martin Luther und der Reformation durch den Pfarrer in Nauen statt. In der Konferenz der Lehrkräfte und insbesondere den Fachkonferenzen berichten die Lehrkräfte von individuellen Fortbildungen beispielsweise zur Medienbildung und zum neuen Rahmenlehrplan.

Neben den Kompetenzen zweier Lehrerinnen im Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie dem Fachwissen des Sonderpädagogen bilden sich zwei Lehrkräfte in der Sonderpädagogik weiter. Schulinterne Fortbildungen sind zur Begabtenförderung und individuellen Förderung beschlossen, konnten jedoch in Ermangelung einer Expertin bzw. eines Experten bisher nicht durchgeführt werden. Eine Fortbildung zur Nutzung des Trainingsraums ist geplant.

In den Fachkonferenzen wurde zur Medienbildung beraten. Bezüglich der didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts verständigte sich die Fachkonferenz Deutsch zur

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Vermittlung von Lernzielen und diskutierte Möglichkeiten, jeweils ein Arbeitsprodukt in jeder Unterrichtseinheit gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler zu erstellen, aus dem die Erfüllung der Ziele deutlich wird. Für das Fach Kunst wurden für die verschiedenen Themenfelder Verfahren und Materialien abgesprochen, für den Sport wurde die Entwicklung von Kompetenzen beraten. Nachweislich der Terminpläne treffen sich die Jahrgangsstufenteams 1 – 3 und 4 – 6 zweimal jährlich. Für die Jahrgangsstufenteams 1 und 2 sind im Stundenplan feste Teamzeiten verankert, um inhaltliche und didaktische Aspekte des Unterrichts abzusprechen. Für das Apfelprojekt in allen Jahrgangsstufen und die Buchstaben-WM der Jahrgangsstufe 1 wurden Projektplanungen erstellt.

Fast die Hälfte der Lehrkräfte führte kollegiale Unterrichtsbesuche durch. Diese wurden in den Beobachtungsteams ausgewertet, jedoch nicht in Fachkonferenzen oder der Konferenz der Lehrkräfte zur nachhaltigen Verbesserung der Unterrichtsqualität der Schule nutzbar gemacht.

In der Steuergruppe, den Fachkonferenzen und den verschiedenen Teams werden laufend Standortbestimmungen zur Erarbeitung des schulinternen Curriculums vorgenommen. An dessen Weiterentwicklung arbeiten die Lehrkräfte kontinuierlich und stimmen sich dazu in der Konferenz der Lehrkräfte ab. Temporäre Teams organisieren die vielfältigen Höhepunkte und Aktivitäten des Schullebens.

Die Konzeption zur Personalentwicklung enthält einen Abschnitt zur Einarbeitung neuer Lehrkräfte. Die Schulleiterin hospitiert entsprechend der Notwendigkeit mehrmals den Unterricht, um intensive Unterstützung zu gewähren. Hilfe erhalten die Lehrkräfte im gesamten Kollegium. Ein Hefter mit wesentlichen Informationen liegt im Lehrerzimmer aus.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs <sup>1</sup> .	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischten Unterricht.	#

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Das Schulprogramm benennt als Entwicklungsschwerpunkt den Beitrag des Unterrichts zur Förderung des selbstständigen und sozialen Lernens durch den gezielten Einsatz sozialer Lernformen. Auch für die Unterrichtsarbeit gilt der Grundsatz „Transparenz des Wissens“. Dies spiegelt sich in der Arbeit der Fachkonferenzen bezüglich der Überlegungen zur Vermittlung von Lernzielen wider. Zur Überprüfung der Unterrichtsqualität lassen Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe von ihren Schülerinnen und Schülern Klassenarbeiten und Tests parallel schreiben. Die Auswertung der Ergebnisse und ggf. die Ableitung von Maßnahmen erfolgt durch die Beteiligten, jedoch nicht in den Fachkonferenzen oder der Konferenz der Lehrkräfte.

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler soll noch intensiver berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck legten die Lehrkräfte mehrere Entwicklungsschwerpunkte fest. Dem Projektplan „Mehr Zeit zum Fördern und Fordern“ entsprechend intensivierten sie die Arbeit in der ILZ, die Gestaltung des sozialen Umgangs und die Trainingsraummethode. An der Schule sind zudem die in einer AG ausgebildeten Streitschlichter als „Pausenengel“ auf dem Schulhof unterstützend für die Lehrkräfte tätig.

Das Lesecurriculum und die Zeit- und Maßnahmenplanung Deutsch Lesen fassen die Aktivitäten insbesondere der Leseförderung an der Schule zusammen. Speziell in den

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Jahrgangsstufen 5 und 6 sollen Fachbücher, -texte, Zeitungen und Zeitschriften zur Wortschatzerweiterung beitragen. Die Schule entwickelte Strategien für die Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache. Bis zum Schuljahr 2016/017 gab es die Schülerzeitung „Tintenklecks“.

Zur Förderung des Übergangs in die Jahrgangsstufe 1 kooperiert die Grundschule insbesondere mit den Kindertagesstätten (Kitas) „Borstel“ e. V. in Nauen und „Lietzower Luchwichtel“. Die Kooperationsverträge enthalten Angaben zum Fachaustausch zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern sowie Angaben, wie durch die Zusammenarbeit ein gemeinsames Bild vom Kind entwickelt werden kann. Die verantwortlichen Lehrkräfte hospitieren bei den Vorschulkindern in den Kitas. In der Grundschule werden Schnupperstunden durchgeführt. Die Kinder sind zu verschiedenen Höhepunkten der Schule wie dem Weihnachtsprogramm eingeladen.

An der Käthe-Kollwitz-Grundschule findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	4
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	4

### Erläuterungen zu den Wertungen

Das aktualisierte VHG-Konzept<sup>3</sup> wurde 2017 nach zwei Jahren erneut von der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz beschlossen. Die Steuergruppe koordiniert die Gestaltung der Ganztagsangebote. Zu den Mitgliedern gehören die Schulleitung, Lehrkräfte und die Hortleiterin, mit der sich die Schulleiterin zudem wöchentlich trifft. Über die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe werden Protokolle geführt. Die im Konzept vorgesehenen Evaluationsmaßnahmen wurden realisiert. Die Befragung der Eltern, Schülerinnen und Schüler im Jahr 2015 thematisierte neben der individuellen Lernzeit Fragen zur Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Hort sowie die Qualität des Mittagessens. Infolge der Ergebnisse wurde vom Essenanbieter ein neuer Standort der Speisenzubereitung zugewiesen. Schule und Hort bieten über die Schaffung von Spiel- und Ruhezonen. Der Bau- und der Bewegungsraum (Kleingruppenräume) können von jeweils anderen Jahrgangsstufen an einem Wochentag während des Mittagsbandes genutzt werden. Die von den Lehrkräften nach der Befragung im Jahr 2015 eingeführte Dreiteilung in pflichtige und individuelle Aufgaben sowie frei wählbare Angebote in der ILZ wurde durch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler als hilfreich eingeschätzt. Es konnte der Nachweis der Befähigung

<sup>3</sup> Verlässliche Halbtagsgrundschule. Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

der Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Arbeiten geführt werden. Die ILZ wurde auf die Jahrgangsstufen 1 und 2 ausgeweitet. Die Lehrkräfte arbeiten daran, auch die Hausaufgaben in den Jahrgangsstufen 5 und 6 individueller zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 werden während der individuellen Lernzeit ausschließlich durch Lehrkräfte betreut.

Der Ablauf der Ganztagsangebote ist entsprechend den Verwaltungsvorschriften organisiert. Dazu gehören der offene Frühbeginn, die aktive Pause von je 30 Minuten und das Mittagsband mit 50 Minuten. Die Unterrichtsstunden sind überwiegend in Lernblöcken organisiert. Das Hausaufgabenkonzept beschreibt den Umgang mit Aufgaben, die nicht in der Schule in der ILZ oder der Hausaufgabenbetreuung erledigt werden konnten.

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern werden in Elternbriefen, auf der Homepage und durch Aushänge umfassend zu allen Ganztagsangeboten und dem Ablauf des Schultages informiert. Den Schülerinnen und Schülern sind Schnupperphasen zum Kennenlernen der Arbeitsgemeinschaften eingeräumt.

Die Schule nutzt zur Ausgestaltung der Ganztagsangebote viele Kooperationspartner aus den Bereichen Ästhetik, soziales Leben, Handwerk und Sport, mit denen die Zusammenarbeit vertraglich geregelt ist. Neben einem in Überarbeitung befindlichen Kooperationsvertrag mit dem städtischen Hort gibt es eine aktualisierte Vereinbarung mit der ASB<sup>4</sup> – gGmbH für Kindertagesbetreuung und Familienbildung im Havelland, mit einer Musikschule u. a. Die Arbeit der Kooperationspartner trägt dem Schulprofil der verlässlichen Halbtagschule und der angestrebten künstlerischen Profilierung Rechnung.

---

<sup>4</sup> Arbeiter-Samariter-Bund.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße